

Viel Widerstand beim Kampf für Alleen

ALLEENSCHUTZ Initiative tagte im Bürgerhaus – Referat der Vorsitzenden der Alleenschutzgemeinschaft

SCHORTENS /Wan

„Alleen sind ein Gemeingut“, machte die Bundestagsabgeordnete der Grünen, Cornelia Behm, bei der vierten Zusammenkunft der Alleenschutz-Initiative im Bürgerhaus Schortens deutlich. Seit 2009 ist sie Vorsitzende der Alleenschutzgemeinschaft (ASG). Auf Einladung von MdB Karin Evers-Meyer (SPD) beschrieb die Dipl.-Agraringenieurin, warum Alleen als lebende Vielfalt, als touristische Attraktion und kulturelles Erbe unbedingt zu erhalten sind. In ihrer brandenburgischen Heimat Kleinmachnow seien die noch heute berühmten Alleen einst im Zuge des Chausseenbaus in Preußen entstanden, so Behm. Ihr Zweck sei ursprünglich unter anderem der Schutz der aus Lehm und Schotter angelegten Straßen vor Austrocknung gewesen. Doch neben der Schattengebung dienten die Alleen als wertvolle Biotopvernetzer, ohne sie gäbe es noch weit mehr Tiertode.

Doch die Widerstände gegen den Erhalt der Alleen seien groß und ohne die ASG wären die aggressiven Eingriffe in den Bestand gemäß der ESAB („Empfehlung zum Schutz vor dem Aufprall an Bäumen“) sicher noch massiver ausgefallen. Dabei schütze Paragraf 29 des Bundesnaturschutzgesetzes Alleen grundsätzlich und verlange bei Bestandsminderungen Ersatzpflanzungen oder den Ersatz in Geld. Dabei gelte es laut Behm jedoch, den Kommunalpolitikern klarzumachen: „Gute Pflege kostet Geld, schlechte kostet mehr“. „Leider ist der Alleenbestand nur in wenigen Bundesländern erfasst“, betonte die Abgeordnete, „Niedersachsen gehört nicht dazu“. Die größte Sünde neben dem Abholzen sei das Pökeln der Straßen im Winter, wobei in Brandenburg pro Jahr 67 000 Tonnen Salz eingesetzt würden, während es in Bayern – wo man stolz auf seinen besonders effektiven Winterdienst ist – satte 209 000 Tonnen sind. Messungen hätten als Folge ergeben, dass das Grundwasser zum Beispiel in Autobahnnähe um ein Vielfaches salzhaltiger sei.

In der anschließenden Diskussion beklagte Uwe Burgenger (Grüne) für den Landkreis Friesland, dass man zwar nur wenige Alleen habe, aber entlang der Kreisstraßen in den letzten Jahren Hunderte von Pappeln abgeholzt und nur zu einem kleinen Teil ersetzt worden seien.

Armin Tuinman von der Kreisverwaltung betonte, dass nur 10 000 Euro jährlich für Neupflanzungen zur Verfügung stünden. „An eine Aufstockung wird aber gedacht“, sagte er. Der Sprecher der Initiative, Udo Borkenstein (SPD, Regionales Umweltzentrum) wies abschließend auf einen Fotowettbewerb hin. Dabei werden die besten Aufnahmen von Alleen gesucht – egal, ob alt oder neu. Außerdem sei eine Fahrradgruppe um Peter Homfeldt zur „Er-Fahrung“ hiesiger Alleen geplant.

@ Mehr Informationen unter <http://www.rettet-unsere-alleen.de> www.alleenschutzgemeinschaft.de

